

# HANDWERKSKAMMER ULM

## Karriere im Handwerk auch mit Abitur möglich

Für mehr berufliche Orientierung für Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf

Die Handwerkskammer Ulm macht sich für eine verbesserte Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen stark - insbesondere an Gymnasien. Die Kammer sieht in den aktuellen Bildungsreformen eine Gelegenheit, die Berufsorientierung in Richtung Handwerk zu forcieren und jungen Menschen einen besseren Übergang von der Schule in das Berufsleben zu ermöglichen. Das Handwerk in der Region gewinnt vor allem auch für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zunehmend an Attraktivität. So hat sich der Abiturientenanteil an der Gesamtzahl der neuen Auszubildenden in den vergangenen Jahren erfreulich entwickelt: Die Abiturientenquote beträgt in diesem Jahr kammerübergreifend mehr als 17 Prozent. Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Das ist ein positiver Trend, der sich aber noch weiter fortsetzen muss. Nur dann können wir den sich weiter verschärfenden Fachkräftedruck in den Griff bekommen. Es ist wichtig, dass wir die Berufsorientierung an allen Schularten ausbauen, auch an den Gymnasien. Denn unser Handwerk bietet Platz für Absolventen aller Schulen. Wir brauchen auch die



In über 130 Berufen bietet das Handwerk auch für Abiturienten Karriere- und Verdienstmöglichkeiten. Foto: Handwerkskammer Ulm

Besten, um unsere Betriebe und die anspruchsvollen Kundenwünsche bedienen zu können.“

### Vorzeige-Gymnasium am Bodensee

Das Karl-Maybach-Gymnasium Friedrichshafen ist - stellvertretend für viele weitere Gymnasien zwischen Ostalb und Bodensee - ein gutes Beispiel für gelungene handwerkliche Berufsorientierung an weiterführenden Schulen. Am allgemeinbildenden, städtischen Gymnasium am Bodensee gibt es die gesamte Bandbreite an verschiedensten Berufsorientierungsangeboten für ihre Schüler: Das Gymnasium nimmt jährlich an den Berufsorientierungstagen im Förderprogramm ProBerufGym teil, an denen die Jugendlichen an der Bildungsakademie der Handwerkskammer in Friedrichshafen in verschiedenen Berufsfeldern anhand von beruflichen Anwendungsfällen praktische Erfahrungen sammeln, Berufe aus-

probieren und diese im Wortsinne „beGREIFEN“. Darüber hinaus berichten Auszubildende im Förderprogramm „Initiative Ausbildungsbotschafter“ in Schulklassen über ihren beruflichen Werdegang. Beide Angebote sind gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Zudem wird eine Bildungspartnerschaft mit einem Handwerksbetrieb aus der Region gepflegt, der Knoblauch GmbH.

Ebenso beteiligt sich das Gymnasium am Online-Schülerwettbewerb „MeisterPower“, bei dem sich die Jugendlichen in die Rolle eines Handwerkschefs versetzen und die betriebswirtschaftliche Kompetenz geschult wird. Ein wichtiges Projekt ist seit vielen Jahren die Teilnahme am Programm Kooperative Berufsorientierung, kurz KooBo. Schüler arbeiten über ein ganzes Schuljahr hinweg mit Handwerksbetrieben und weiteren Kooperationspartnern an einem realen beruflichen Problem. Am Ende des Schuljahres entsteht ein Produkt oder eine Lösung, darauf folgt die Projektpräsentation. Die Schüler können so berufliche Erfahrungen sammeln und werden bei der Entscheidungsfindung unterstützt. Das Projekt wird gefördert vom Europäischen Sozialfonds und der Bundesagentur für Arbeit. „Wir müssen die jungen Menschen besser für das Leben danach vorbereiten und orientieren. Dazu gehört frühzeitige und umfassende Orientierung über ihre individuellen beruflichen Möglichkeiten statt Angebote eines akademischen Einheitsweges. Das Karl-Maybach-Gymnasium Friedrichshafen geht hier mit gutem Beispiel voran“, lobt Mehlich das Engagement der Schule.

### KOMMENTAR

#### Mit Abi ins Handwerk

„Augen auf bei der Berufswahl“, heißt es doch so schön. Wenn ich mir dann aber anschau, dass gerade in Gymnasien weiter das Studium als das Maß aller Dinge bezeichnet wird, habe ich das Gefühl, ein Auge bleibt blind. Nicht, dass wir uns falsch verstehen. Wir brauchen Ärztinnen, wir brauchen Lehrer und wir brauchen Richter. Wir brauchen aber auch Klempner, Schreinerinnen und Bäcker. Wieso sollten Abiturientinnen und Abiturienten keinen Handwerksberuf erlernen? Weil sie damit schlechtere Aussichten auf beruflichen und finanziellen Erfolg haben? Die Realität zeichnet ein anderes Bild. Wer ein Handwerk erlernt, in diesem seine Passion findet und einen Betrieb gründet, dem stehen alle Türen



„Wer ein Handwerk erlernt, in diesem seine Passion findet und einen Betrieb gründet, dem stehen alle Türen offen.“

**Michael Bucher**  
Schreinermeister aus Bad Waldsee und Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm  
Foto: Handwerkskammer Ulm

offen. Denn eines sage ich Ihnen: Auch der Arzt braucht ein Bad, auch die Lehrerin eine Heizung und auch der Richter ein Dach über dem Kopf - das alles geht nur mit Handwerkern. Umso wichtiger ist es also, Schülerinnen und Schülern diesen Weg zu zeigen. Die kürzlich stattgefundenen Praktikumswochen etwa bieten genau das. Hier können junge Menschen sich ausprobieren und mit verschiedensten Baustoffen in Berührung kommen. Wenn Gymnasien weiter in diese Richtung hin aufklären und das Handwerk als ernstzunehmende Karrierechance bewerben, tauschen in Zukunft immer mehr Abiturienten das Sachbuch in der Unibibliothek gegen die Feile in der Werkstatt ein. Da bin ich mir sicher.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

## Indische Azubis starten ihre Lehre

Elf Azubis beginnen im Bauhaupt- und Fleischergewerk ihre Ausbildung - Mehr indische Lehrlinge ab 2025 geplant

Die Nachfrage nach Fachkräften und Azubis in den regionalen Handwerksbetrieben ist hoch. Um Betriebe bei der Suche zu unterstützen, hat die Handwerkskammer Ulm vor geraumer Zeit eine Beschäftigungsbrücke initiiert. Für das Ausbildungsjahr 2024 konnten bereits elf junge Männer aus Indien gefunden werden, die nun ihre Lehre starten - vier davon im Fleischerhandwerk, sieben im Bauhauptgewerbe. Die beiden ersten Azubis des Pilotprojekts sind vor kurzem in Deutschland gelandet. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Azubis und Fachkräfte werden in unserem Handwerk dringend benötigt. Deshalb müssen wir den Zuzug ermöglichen und unsere Betriebe dabei, so gut es geht, unterstützen. Ich freue mich, dass wir jetzt die ersten indischen Azubis bei uns begrüßen können. In Zukunft werden noch viele weitere folgen.“ Über Monate wurden die Männer in Indien interkulturell geschult und haben die Sprache gelernt. Jeder

Betrieb im Gebiet der Handwerkskammer Ulm kann am Programm teilnehmen. Auch für das kommende Jahr stehen bereits Azubis fest: Bis zu 80 Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker werden zwischen Ostalb und Bodensee in ihre handwerkliche Ausbildung starten - die Zahl der Gewerke soll dann vielfältiger werden.

### Langes Auswahlverfahren

Der Bedarf an Nachwuchs ist gewerkübergreifend groß. Im Jahr 2024 haben zwar über 2.700 junge Menschen eine handwerkliche Ausbildung begonnen. Trotzdem konnten im Ulmer Kammergebiet rund 550 Lehrstellen nicht besetzt werden. Ein Trend, der sich seit Jahren abzeichnet. Die Beschäftigungsbrücken sollen künftig dabei helfen, diese Lücke zu schließen. Mithilfe einer Agentur suchen die Beraterinnen und Berater der Kammer potenzielle Auszubildende in Indien. Aditi Banerjee, CEO und Mitgründerin der Agentur Magic Billion, sagt: „Viele unserer jungen Menschen wollen sich in Deutschland eine Zukunft aufbauen. Die Beschäftigungsbrücke ist eine echte Chance. Für die Dauer der Lehrzeit können sie bleiben und mit der erfolgreichen Gesellenprüfung können sie eine unbefristete Arbeitserlaubnis erhalten.“ Nachwuchstalente aus dem Ausland werden vorab sorgfältig von der indischen Agentur geprüft. Wer ausgewählt wird, durchläuft einen sechsmonatigen Deutschkurs im Heimatland. Teilnehmende, die den Test auf B1-Niveau bestehen, können ein Visum bekommen.

## Verlängerung der Kurzarbeit gefordert

Drohender Personalabbau: Schwieriges konjunkturelles Umfeld zwischen Ostalb und Bodensee - Auftragsflaute in manchen Gewerken dauert an

Die Stimmung in den Handwerksbetrieben ist momentan eher mäßig - die Auftragslage trübt sich zunehmend ein und viele Betriebe sind nicht mehr voll ausgelastet. Und dies zum Teil schon seit einigen Monaten. Die Handwerkskammer Ulm sieht die Politik nun in der Pflicht, den Betrieben über diese Flaute hinwegzuhelfen. Um die Zahl der Beschäftigten im regionalen Handwerk langfristig halten zu können, fordert die Kammer vom Bund, den Kurzarbeitergeld-Bezug von derzeit zwölf auf 24 Monate zu verlängern. Denn jetzt gelte es, Schaden von den Betrieben und deren Beschäftigten abzuwenden, um im kommenden Jahr wieder wachsen zu können.

Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Viele unserer Betriebe halten sich und ihre Beschäftigten bereits mit Kurzarbeit über Wasser. Wenn es stimmt, dass wir erst im Jahr 2025 wieder mit einem wirtschaftlichen Aufschwung rechnen können, müssen wir den Betrieben in unserer Region jetzt auch mit einer Verlängerung der Kurzarbeit helfen, bis die Lage sich wieder verbessert.“ Wenn dies nicht geschehe, hätten die Betriebe nur noch die Möglichkeit, Personal abzubauen. Dies müsse jedoch verhindert werden, weil das unweigerlich zu einem Wachstumschaden führen würde. Mehlich weiter: „Jetzt Personal abzubauen, scha-

det dem anvisierten Wirtschaftswachstum im nächsten Jahr. Denn das Wachstum kann ohne die entsprechende Belegschaft in den Betrieben dann gar nicht erarbeitet werden.“

Die Auftragslage im regionalen Handwerk trübt sich laut der jüngsten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm zunehmend ein: Während rund 21 Prozent der Betriebe gestiegene Auftragsgänge vermelden, berichten mittlerweile rund 29 Prozent von Auftragseinbußen. Von Rückgängen sind vor allem das Ausbau- und Bauhauptgewerbe sowie der Gewerbliche Bedarf (etwa Feinwerkmechaniker, Elektromaschinen- sowie Metallbauer) betroffen.



Die Flaute im Bauhandwerk hält weiter an und belastet viele Firmen im Umland.

Foto: www.amh-online.de



Personalberaterin der Handwerkskammer Ulm, Ramona Russin, begrüßte Kishor Bhanwriya (Mitte) und Akhil Varma Thuppari (rechts), die beiden ersten indischen Azubis der Beschäftigungsbrücke.

Foto: Handwerkskammer Ulm



### IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm  
Olgastraße 72, 89073 Ulm,  
Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103  
Fax 0731/1425-9103  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

## Zwei neue Sachverständige vereidigt

Eberhard Schifer und Roland Bartmann übernehmen Ehrenamt im Handwerk

Die Handwerkskammer Ulm hat kürzlich gleich zwei neue Sachverständige für ihr Gebiet öffentlich bestellt und vereidigt: Straßenbauermeister Eberhard Schifer aus Bad Waldsee im Kreis Ravensburg und Installateur- und Heizungsbauermeister Roland Bartmann aus Ellenberg im Ostalbkreis. Als Sachverständige werden sie nun Privat- und Gerichtsgutachten erstellen sowie bei gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen Kunden und Handwerkern die helfende Hand der Richter sein. „Dieser ehrenamtliche Einsatz ist die Basis unserer Handwerksinstitution und unseres Verbraucherschutzes. Mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe sichern Herr Schifer und Herr Bartmann jetzt die Qualität

unseres regionalen Handwerks“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, bei der Vereidigung.

Eberhard Schifer ist Sachverständiger für das Straßenbauer-Handwerk; der 65-jährige Munderkinger hat 1986 seinen Meisterbrief erhalten. Roland Bartmann (64) trägt seinen Meistertitel seit 1989. Sein Spezialgebiet: die Optimierung von Heizungsanlagen und der hydraulische Abgleich. Zu den zentralen Voraussetzungen für einen Sachverständigen zählen Detailtreue, ein Blick für Qualität, Berufserfahrung und das Selbstverständnis zur Objektivität als öffentlich bestellter Dienstleister. All das bringen Schifer und Bartmann unbestritten mit – wie sie auch in der umfangreichen Vorbereitung und Fortbildung für dieses Amt bereits unter Beweis gestellt haben.

Aktuell hat die Handwerkskammer Ulm zwischen Ostalb und Bodensee mehr als 80 unabhängige Sachverständige. Diese stammen aus verschiedenen Gewerken. Im Rahmen der handwerklichen Selbstverwaltung übernehmen die Sachverständigen eine wesentliche Nahtstelle zwischen Kunden, Betrieb und ggf. auch Gericht.

Weitere Informationen zu den Sachverständigen im Handwerk gibt es unter [www.hwk-ulm.de/sachverstaendigenwesen](http://www.hwk-ulm.de/sachverstaendigenwesen)



Von links: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich, Eberhard Schifer und Roland Bartmann.  
Foto: Handwerkskammer Ulm

## Doppelter Grund zur Freude auf der Ostalb

Firma Elektro Rainer Wagner weicht Neubau ein – Gründer für Meister-Jubiläum ausgezeichnet

Gleich mehrere gute Gründe zum Feiern hat Rainer Wagner, Inhaber der Firma Elektro Rainer Wagner ERW, mit seinem Betrieb: Seit zehn Jahren führt er die Firma im Vollerwerb, im vergangenen Jahr ist er dann in den eigenen Neubau in Ellwangen-Eigenzell umgezogen. Zudem wurde ihm von der Innung für Elektrotechnik Ostwürttemberg der silberne Meisterbrief für 25 Jahre Engagement und Leidenschaft im Handwerk verliehen. Anlass genug, um kürzlich mit 110 geladenen Gästen auf diese Meilensteine anzustoßen.

Geschäftspartner, am Neubau beteiligte Firmen, Förderer, Freunde, Nachbarn und Wegbegleiter füllten die festlich geschmückte Halle in der Eigenzeller Hornbergstraße. Auch Oberbürgermeister Michael Dambacher gratulierte vor Ort und zeigte sich beeindruckt vom neuen Firmensitz. ERW sei ein leuchtendes Beispiel dafür, wie es gelinge, ein kleines Unternehmen weiterzuentwickeln. Für die Innung Elektrotechnik Ostwürttemberg und im Namen der Handwerkskam-

mer Ulm sprach Edgar Horn, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ostalbkreis, seine Glückwünsche aus.

Rainer Wagner absolvierte im Jahr 1999 die Meisterprüfung zum Elektrotechniker. Damals war er als Elektromeister im Baubetriebshof beschäftigt. 2001 gründete er schließlich seine Firma im Nebenerwerb. Von der elterlichen Garage über Kellerräume wuchs das Geschäft nach und nach, bis schließlich erste eigene Flächen bezogen werden konnten, Mitarbeiter eingestellt wurden und 2014 der Schritt in die Vollerwerbs-Tätigkeit folgte. 2019 zog die Firma ins Industriegebiet und zwischenzeitlich hat sich der Firmengründer den Traum von einer eigenen Halle erfüllt: „Ein Grundstück auf Rindelbacher Gemarkung, wo wir herkommen, das passt natürlich“, so Wagner. Ein großes Lager, Sozial- und Besprechungsräume sowie Büroarbeitsplätze hat die Firma dort. Heute beschäftigt Wagner 14 Mitarbeitende, darunter zwei Auszubildende.



Rainer Wagner (links) erhält von Edgar Horn (Geschäftsführer KHS Ostalbkreis) die Urkunde zum Meisterjubiläum.  
Foto: Elektro Rainer Wagner



Sebastian Schirmmacher kann auf einen gut laufenden Betrieb schauen: Vor allem Social Media hilft dem Malermeister sehr, so etwa beim Werben um neue Angestellte.  
Foto: privat

## Vom „Schulallergiker“ zum Malermeister

Sebastian Schirmmacher aus Ehingen führt eigenen Betrieb – Wie er trotz Fachkräftemangel an Personal kommt

Sebastian Schirmmacher aus Ehingen ist der beste Beweis dafür, dass das Handwerk nicht nur ein Job, sondern eine echte Leidenschaft sein kann. „Ich war nie der Typ für lange Schulbänke oder Gedichtanalysen. Aber auf der Baustelle? Da habe ich sofort meine Welt gefunden! Probleme lösen, kreativ sein und etwas Greifbares schaffen – das war für mich der beste Unterricht überhaupt“, sagt Schirmmacher.

Schon früh wusste er, dass der Weg ins Handwerk genau das Richtige für ihn war. Nach seiner Ausbildung als Malermeister sparte er zielstrebig für die Meisterschule. Dort entdeckte er überraschenderweise eine zweite Leidenschaft: Betriebswirtschaft und Marketing! „Wer hätte gedacht, dass mich diese Themen so packen würden? Das hat meinem Handwerkerle-

ben eine ganz neue Wendung gegeben“, erzählt er.

Nach dem Meistertitel zog es ihn in die Schweiz, wo er neue Herausforderungen annahm, aber schnell merkte: „Mein Herz gehört der Baustelle.“ Zurück in der Heimat, beschloss er, seinen Traum zu verwirklichen und sein eigenes Unternehmen zu gründen. Was klein begann, entwickelte sich schnell zu einem vollen Erfolg: „Die Anfragen kamen immer mehr, und bald war ich komplett ausgebucht. Es war unglaublich.“

Doch Sebastian lernte auch, wie wichtig es ist, nicht nur das Handwerk, sondern auch die Menschen im Fokus zu haben. „Nach zwei Jahren auf Hochtouren war klar: Ich brauche ein Team. Aber das ist leichter gesagt als getan bei dem Fachkräftemangel. Doch ich fand eine Lösung: Mit einem

professionellen Online-Auftritt und einem klaren Arbeitgeber-Image konnte ich die richtigen Leute anziehen.“

Heute führt der Malermeister eine erfolgreiche Firma, die auf die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter setzt. „Das ist der Schlüssel: Wenn die Leute glücklich sind, läuft der Laden.“ Sein Erfolgsrezept? Leidenschaft, Teamgeist und ein starker Auftritt in den sozialen Medien. „Social Media ist anstrengend, aber der Einsatz lohnt sich. Es hat mein Unternehmen wachsen lassen und mir den Traum erfüllt, meine eigene Firma zu leiten.“

Sebastians Geschichte zeigt, dass das Handwerk unendlich viele Chancen bietet – wenn man mit Herzblut dabei ist. „Vom Schulallergiker zum Meister meines Lebens – ich könnte mir nichts Schöneres vorstellen.“

## Brauer, Bäcker und Metzger: Treffen der Lebensmittelhandwerker in Ulm

Jahreshauptversammlung der Vereinigten Löwenbrüder und -schwestern zieht Handwerker in die Donaustadt

Über 40 Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Bereich des Lebensmittelhandwerks haben sich kürzlich in Ulm getroffen. Sie sind damit dem Ruf der Vereinigten Löwenbrüder und -schwestern Europas (VLE), einer 2016 gegründeten Vereinigung aktueller und ehemaliger Wandergesellen im Lebensmittelhandwerk, gefolgt. Rund eine Woche hatten sich diese zur Jahreshauptversammlung, dem sogenannten „Aufbrezeln“, in Ulm niedergelassen.

Auf dem Programm standen dabei unter anderem eine Führung in der Gold Ochsen Brauerei und ein Besuch im Museum für Brot und Kunst. Beim Treffen waren sowohl ehemalige Wandergesellen der Zunft als auch aktuelle Wandergesellen anwesend.

Das Erkennungszeichen der Vereinigung ist eine goldene Anstecknadel auf Herzhöhe auf Jackett und Weste.

Zu sehen sind ein Löwe und eine Löwin, die auf goldenem Boden stehen und eine Erdkugel halten. Über dieser sind zwei gekreuzte Ähren zu

sehen. Ziel der VLE ist das Erhalten des alten Handwerksrechts und des traditionellen Lebensmittelhandwerks.



Über eine Woche lang fand das „Aufbrezeln“ im Fort Unterer Eselsberg in Ulm statt.  
Foto: Vereinigte Löwenbrüder und -schwestern Europas

### KURZ UND BÜNDIG

#### Französischer Aussteller bei „HANDGEMACHT“

Bereits zum zehnten Mal findet in diesem Jahr die „HANDGEMACHT“ am ersten Adventswochenende, 30. November und 1. Dezember, statt. Dabei werden Arbeiten gestaltender Handwerkerinnen und Handwerker aus ganz Baden-Württemberg in den Räumen der Handwerkskammer Ulm ausgestellt. Zum 50-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen der Handwerkskammer Ulm und der Handwerkskammer Angers in Frankreich wird in diesem Jahr auch ein französischer Betrieb zu Gast sein, das Atelier Christalain von Keramikerin Christiane Bariteau. Sie wird dabei eine Auswahl ihrer Skulpturen zeigen, die durch die Raku-Brenntechnik ihren besonderen Charakter bekommen.



Zum zehnjährigen Jubiläum der „HANDGEMACHT“ stellt eine Kunsthandwerkerin aus Frankreich ihre Werke aus.  
Foto: Atelier Christalain

#### Veranstaltungstipps

Für Mitgliedsbetriebe bietet die Handwerkskammer Ulm zahlreiche kostenlose Beratungsmöglichkeiten, Infoabende und Veranstaltungen an.

#### Azubimarketing

Werden Sie ein attraktiver Ausbildungsbetrieb. Das Webseminar findet am 20. November 2024 um 11 Uhr statt. Themen: Wie werden Sie als Betrieb wahrgenommen? Wie hoch ist Ihr Bekanntheitsgrad? Was genau macht einen attraktiven Ausbildungsbetrieb aus?

#### Regional Forum Wirtschaft

USA nach der Wahl – was bedeutet dies für die Wirtschaft? Die Veranstaltung findet am 25. November 2024 um 18.30 Uhr in Ulm statt. Zu Beginn gibt es einen Impulsvortrag des renommierten Journalisten Dr. Christoph von Marschall. Im Anschluss diskutieren in einem Unternehmertalk Vertreter der regionalen Wirtschaft mit Dr. von Marschall.

#### Aktuelle Termine und Veranstaltungen

unter [www.hwk-ulm.de/veranstaltung/](http://www.hwk-ulm.de/veranstaltung/).  
Ansprechpartnerin: Katrin Pleil,  
Tel. 0731/1425-6145

Willkommen in der Zukunftswerkstatt.

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN  
WWW.HANDWERK.DE